

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 13. Jänner 1986

Blatt 70

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Flugaschenemission aus der EBS
Staufstufe Wien: Bürgerinformation in den Bezirken
Hofmann: Gürtelplanung entscheidend für
Stadterneuerung
Modernisierung von Waschküchen in Gemeindebauten
Richtsätze und Beihilfen erhöht

Kommunal:
(rosa) Hofmann: Gürtelplanung entscheidend für
Stadterneuerung
U-Bahnbau Mariahilfer Straße: keine
Verkehrsprobleme
Gemeinderat a.D. Matthias Glatzl gestorben
Hofmann: Stadterneuerungsfonds leistet erfolgreiche
Arbeit
Busek: Holdingbetriebe privatisieren
Mobile Schwestern: Fast 243.000 Hausbesuche
Amtseinführungen in der Poliklinik

Lokal:
(orange) Ballsaison
Hohe-Wand-Wiese: Mehr als 5.000 Personen bei
Gratis-Skilauf
Weinernte 1985
Der Arbeitsmarkt im Dezember

Nur
über FS: 11.1. Winterdienst
13.1. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 10. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Flugaschenemission aus der EBS

11 Wien, 10.1. (RK-KOMMUNAL) Durch den Flugaschenausritt aus der EBS Ende Dezember ergab sich keine Gefährdung: das wurde mit den jetzt abgeschlossenen Untersuchungen festgestellt. Wie die Analyse der Proben zeigt, sind die Schadstoffgehalte außer bei Chrom unter den zulässigen Werten für Trinkwasser (überprüft durch Untersuchung auf Eluierbarkeit). Bei Chrom treten an und für sich bei der Aufnahme durch Pflanzen Hemmprozesse auf, die vor allem durch hohe Kalkgehalte, Phosphorsäure, Eisen usw., wie sie in den meisten Kulturböden durch Düngung vorhanden sind, noch begünstigt werden. Dennoch wird empfohlen, abgeerntete Produkte der betroffenen Gärtnereien zu waschen. (Schluß) hrs/rb

NNNN

.....
Bereits am 11. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Staustufe Wien: Bürgerinformation in den Bezirken

1 =Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) In den von einem Bau einer Staustufe Wien direkt betroffenen Bezirken 2, 19, 20, 21 und 22 werden in nächster Zeit Bürgerversammlungen stattfinden, die genaue Informationen über das Projekt eines Kraftwerks Wien und über die Forderungen der Stadt Wien dazu bieten sollen. Auf Initiative von Umweltstadtrat Helmut BRAUN wurden dazu auch eigene Kleinausstellungen geschaffen, die zunächst in diesen fünf Bezirken und anschließend auch in anderen Bereichen der Stadt zu sehen sein werden. Im Rahmen der Ausstellung werden selbstverständlich auch entsprechende Fragebögen aufgelegt, mit denen die interessierten Wienerinnen und Wiener um ihre Stellungnahme zu dem Projekt und um Anregungen gebeten werden.++++

(Schluß) hrs/gg

NNNN

.....
Bereits am 11. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hofmann: Gürtelplanung entscheidend für Stadterneuerung

Utl.: Informationsveranstaltung für Bezirke

2 =Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Die Bewältigung der Verkehrs- und Umweltprobleme im Bereich des Gürtels sowie der West- und der Südeinfahrt ist entscheidend für die Stadterneuerung in diesem Bereich. Das erklärte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Freitag abend bei einer Informationsveranstaltung über die bisherigen Planungsarbeiten. Alle betroffenen Bezirksvertretungen waren dazu eingeladen worden. Einer der Schwerpunkte für die nächste Zeit wird die Detailplanung für den Europaplatz sein. Das gesamte Planungsprojekt wird voraussichtlich in sieben bis acht Abschnitte unterteilt bearbeitet.++++

Der Leiter der Magistratsabteilung für Stadtstrukturplanung, Dipl.-Ing. Dr. Peter JAWECKI, erläuterte, daß damit die "Erkundungsphase" abgeschlossen ist. Es gab eine Ideenkonkurrenz, aus der wertvolle Erfahrungen gewonnen werden konnten. Vor allem wurden auch geeignete Teams gefunden, die künftig gemeinsam mit der Projektorganisation an der Lösung der Probleme für den Gürtel sowie für West- und Südeinfahrt arbeiten werden. Auch konnten zahlreiche Vorschläge und Ideen aus der Bevölkerung und viele Expertenmeinungen in der nun abgeschlossenen Phase erfaßt und dokumentiert werden. Jetzt sollen auch die Bezirke verstärkt in die Planung einbezogen werden.

In der an die Vorstellung der bisherigen Ergebnisse anschließenden Diskussion wurde u.a. verlangt, auch den Standort und die Auswirkungen eines künftigen Zentralbahnhofes zu berücksichtigen, den öffentlichen Verkehr verstärkt auszubauen, nach Möglichkeit Informationsveranstaltungen in den betroffenen Bezirken abzuhalten, ein Nachtfahrverbot für Lkw einzuführen und einen Autobahnring um Wien zu schließen. (Schluß) and/rb

NNNN

.....
Bereits am 12. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Modernisierung von Waschküchen in Gemeindebauten

1 Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) Auch das gehört zur Stadterneuerung:
Für die Modernisierung von Waschküchen in städtischen Wohnhäusern
genehmigte der zuständige Gemeinderatsausschuß in seiner letzten
Sitzung einen Betrag von 26 Millionen Schilling. Im heurigen Jahr
werden damit unter anderem 200 Waschmaschinen, 240 Wäschetrockner
und 15 Bügelmaschinen angeschafft. (Schluß) ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 12. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Richtsätze und Beihilfen erhöht

Utl.: Stacher: Materielle Bedürfnisse gesichert

2 =Wien, 12.1. (RK-KOMMUNAL) Mit 1. Jänner 1986 wurde seitens des Sozialamtes eine Reihe von Richtsätzen und Beihilfen erhöht. So erhalten etwa ein alleinstehender Bezieher von Dauersozialhilfeleistungen nunmehr 4.532 Schilling und Ehepaare 6.291 Schilling monatlich. Die Beihilfe für Blinde und Schwerstsehbehinderte wurde jeweils um 3,5 Prozent erhöht.+++

Wie Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in diesem Zusammenhang erklärte, ist die Sicherung der materiellen Bedürfnisse der älteren Generation gerade in den letzten Jahren stets ein besonderer Schwerpunkt in der Sozialarbeit Wiens gewesen. Diese Sicherung der materiellen Bedürfnisse erfolgte bekanntlich bereits durch die 1967 durchgeführte Angleichung der Dauerleistungen an die Mindestpensionen mit Ausgleichszulage, die Wien als einziges Bundesland vorgenommen hat. Dadurch wurden die Dauerleistungen in Wien, wie der Stadtrat betonte, seit 1970 in einem höheren Maß als nach der allgemeinen Pensionsanpassung erhöht. So sind die Richtsätze für Alleinstehende um 160,7 Prozent und die für Ehepaare um 164 Prozent gestiegen, während hingegen der Verbraucherpreisindex im gleichen Zeitraum nur um 140,1 Prozent zunahm. Im Gegensatz zu den immer wieder aufgestellten Behauptungen von zunehmender Armut und materieller Not ist dies jedoch ein Beweis, daß gerade Wien mit diesen gezielten Maßnahmen zur Sicherung der materiellen Bedürfnisse seine Verpflichtung als "Soziale Stadt" voll erfüllt, erklärte Stacher abschließend. (Schluß) zi/gg

NNNN

Ballsaison 1986

2. Wien, 13.1. (RK-LOKAL) Für die heurige Ballsaison wurden bis zum Jahresende um 15 Veranstaltungen weniger angemeldet als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ballveranstaltungen mit mehr als 1.000 Eintrittskarten gibt es heuer 50 (Vorjahr 52). Bälle mit einer Kartenauflage von 500 bis 999 Eintrittskarten wurden für heuer 47 (im Vorjahr 50) angemeldet, und für Veranstaltungen bei freiem Eintritt oder einer Kartenauflage bis 499 Eintrittskarten gab es für heuer 140 Anmeldungen (im Vorjahr 150).

Zwtl.: Blumenball am kommenden Freitag

Auch im Bereich der Stadt Wien finden heuer wieder eine Reihe von Ballveranstaltungen statt, darunter:

- o Der traditionelle BLUMENBALL der Stadtgärtner bietet auch heuer wieder einen wahren Augenschmaus in den Sofiensälen. Die Blumendekoration in den verschiedenen Ballsälen wird überwiegend mit "Pratermotiven" gestaltet. Dazu werden 15.000 Schnittblumen, wie Gladiolen, Nelken, Orchideen und Flieder, 3.300 Topfpflanzen, wie Primeln und Cyclamen, sowie 2.200 grüne Dekorationspflanzen verwendet. Es gibt auch eine Tombola mit 1.800 "Blumentreffern"!

Freitag, 17. Jänner, Sofiensäle

- o Ball der MA 38 U-Bahn-Bau: Freitag, 24. Jänner, Hotel Hilton
 - o Ball der Feuerwehr der Stadt Wien: Samstag, 25. Jänner, Sofiensäle
 - o Ball der MA 28 - Straßenverwaltung und Straßenbau: Freitag, 21. Februar, Hotel Intercontinental
 - o Ball der Kultur- und Sportvereinigung der Wiener Stadtwerke: Samstag, 22. Februar, Parkhotel Schönbrunn
 - o Ball der MA 31 - Wasserwerke: Freitag, 7. März, Hotel Marriott
- (Schluß) fk/du/rr

NNNN

Hohe-Wand-Wiese: Mehr als 5.000 Personen bei Gratis-Schilauflauf
Utl.: Hohe-Wand-Wiese weiterhin in Betrieb

5 Wien, 13.1. (RK-LOKAL) Mehr als 5.000 Wienerinnen und Wiener nützten am Wochenende die Gelegenheit, im Rahmen der Aktion "Komm zum Sport" auf dem Weltcup-Hang Hohe-Wand-Wiese kostenlos Schi zu laufen. Wie Betriebsleiter Ernst MORAWEC erklärte, wurden mit dem Schilift an drei Tagen rund 20.000 Fahrten durchgeführt. Trotz Regen war ein reibungsloser Skibetrieb möglich. Die ausgezeichnet präparierte Piste läßt auch weiterhin das Schifahren zu, der Lift bleibt täglich von 10 bis 22 Uhr in Betrieb. Ein 10er Block kostet für Erwachsene 60 Schilling, für Kinder 30 Schilling. (Schluß)
hof/rr

NNNN

Weinernte 1985

6 Wien, 13.1. (RK-LOKAL) Im vergangenen Jahr wurden von 583 Wiener Weinbaubetrieben 1,483 Millionen Liter Wien und Traubenmost erzeugt. Obwohl die ertragsfähige Weingartenfläche mit rund 628 Hektar gleich geblieben ist, sank die Weinmenge gegenüber 1984 um 461.000 Liter. 1985 wurden außerdem 103.000 Kilo Trauben und Traubenmaische verkauft, 1984 waren es 211.000 Kilo. Neben der neuen Ernte waren im November 1985 noch 2,469 Millionen Liter alter Vorrat an Trink- und Verarbeitungswein gelagert. (Schluß) lei/bs

NNNN

U-Bahnbau Mariahilfer Straße: keine Verkehrsprobleme (1)

Utl.: Rautner: Erschließung über Lindengasse und Gumpendorfer Straße
7 =Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) Im Jänner beginnen die Vorarbeiten für den Bau der U-Bahn-Linie U 3 in der Mariahilfer Straße. Heuer werden vor allem Ver- und Entsorgungsleitungen (Wasser, Gas, Kabel, Kanal) und teilweise die Straßenbahngleise verlegt, 1987 beginnen dann die Hauptarbeiten für die U-Bahn-Trasse. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" Montag mitteilte, wird es während der Bauarbeiten nicht möglich sein, die Mariahilfer Straße zu durchfahren. Für die "Durchfahrer" empfiehlt es sich daher, möglichst großräumig auszuweichen. Der Straßenbahnverkehr in der Mariahilfer Straße wird jedoch während der Bauarbeiten immer aufrecht erhalten. Es werden nur zeitweise die Haltestellen verschoben. Auch für die Autobuslinie "57 A" ergeben sich keine Änderungen.++++

Zur neuen Verkehrsorganisation stellte Stadtrat Rautner fest, daß die Erschließung der Mariahilfer Straße für den wichtigen Liefer- und Kundenverkehr durch zwei Umfahrungen gewährleistet ist. Stadtauswärts (ab 20. Jänner): Mariahilfer Straße - Stiftgasse - Lindengasse - Stollgasse - Gürtel. Stadteinwärts (ab 10. Februar): Mariahilfer Straße - Webgasse - Gumpendorfer Straße - Windmühlgasse - Mariahilfer Straße.

Die Querverbindungen können größtenteils so wie bisher befahren werden. Eine Ausnahme ist die Einbahn Kirchengasse - Barnabitengasse von der Siebensterngasse bis zur Windmühlgasse. Sie wird am 20. Jänner "umgedreht", verläuft also von der Windmühlgasse in Richtung Siebensterngasse. Diese Regelung ist ein Ersatz für die Straßenverbindung Nelkengasse - Zollergasse, die während verschiedener Bauphasen nicht befahren werden kann. (Forts.) sc/rr

NNNN

U-Bahnbau Mariahilfer Straße : keine Verkehrsprobleme (2)

8 Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) Ab 20. Jänner kann man von der Felberstraße stadteinwärts nicht mehr direkt links in den inneren Neubaugürtel einbiegen. Es gibt eine Umleitung rechts in den äußeren Gürtel, links über die Gürtelverbindungsfahrbahn und wieder links in den inneren Gürtel. Hier wird auch eine neue Verkehrslichtsignalanlage errichtet.

Der Bautenstadtrat betonte, daß die Vorarbeiten in der Mariahilfer Straße abschnittsweise und zügig jeweils nur auf einer Straßenseite durchgeführt werden, sodaß die Zulieferung über die andere Straßenseite immer gesichert ist. Grundsätzlich werden in der Vorweihnachtszeit stets nur kleinere Bauarbeiten erledigt, um das Weihnachtsgeschäft in dieser beliebten Einkaufsstraße nicht zu stören.

Im Bereich Gumpendorfer Straße ergeben sich einige Änderungen in der Verkehrsführung. Die wichtigsten Neuregelungen ab 10. Februar sind:

- Die Gumpendorfer Straße wird zwischen der Hofmühlgasse und der Köstlergasse Einbahn in Richtung stadteinwärts, wobei allerdings der Autobus auch in der Gegenrichtung fährt.
- Der Straßenzug Kaunitzgasse - Magdalenenstraße - Mollardgasse wird Einbahn in Richtung stadtauswärts von der Gumpendorfer Straße bis zur Hofmühlgasse.
- Die Schadekgasse wird durchgehend Einbahn von der Mariahilfer Straße bis zur Gumpendorfer Straße.
- Die Hofmühlgasse wird Einbahn von der Mollardgasse bis zur Gumpendorfer Straße.
- Die Esterhazygasse wird Einbahn von der Gumpendorfer Straße bis zur Mariahilfer Straße.
- Die Köstlergasse wird Einbahn von der Gumpendorfer Straße bis zur Linken Wienzeile. (Forts.) sc/bs

U-Bahnbau Mariahilfer Straße: keine Verkehrsprobleme (3)

9 Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) Rautner wies darauf hin, daß neue Verkehrslichtsignalanlagen installiert werden, um die Sicherheit für die Fußgänger zu gewährleisten und den Verkehr so flüssig wie nur möglich zu halten: an den Kreuzungen der Lindengasse mit der Kirchengasse, der Neubaugasse, der Zieglergasse und der Schottenfeldgasse sowie an den Kreuzungen Grabnergasse - Mollardgasse, Magdalenenstraße - Corneliusgasse - Kaunitzgasse und Köstlergasse - Linke Wienzeile. Die bestehenden Verkehrsampeln werden selbstverständlich den geänderten Verkehrsverhältnissen angepaßt.

Im öffentlichen Verkehr ergeben sich Änderungen bei den Autobuslinien 13 A und 14 A. Der 13 A fährt ab 20. Jänner in Richtung Norden die Strecke Hofmühlgasse - Gumpendorfer Straße - Amerlingstraße - Mariahilfer Straße - Kirchengasse (mit einer neuen Station an der Ecke Kirchengasse/Mariahilfer Straße) und in Richtung Süden die Strecke Neubaugasse - Schadekgasse - Kaunitzgasse - Magdalenenstraße - Mollardgasse - Hofmühlgasse (mit neuen Stationen in der Schadekgasse und an der Ecke Kaunitzgasse/Gumpendorfer Straße.

Der 14 A fährt (von der Pilgrambrücke kommend) ab 10. Februar die Strecke Hofmühlgasse - Gumpendorfer Straße - Amerlingstraße - Schadekgasse - Kaunitzgasse - Magdalenenstraße - Mollardgasse - Hofmühlgasse - Pilgrambrücke und weiter. Neue Haltestellen gibt es in der Gumpendorfer Straße, in der Schadekgasse und an der Ecke Kaunitzgasse/Gumpendorfer Straße. (Schluß) sc/bs

Der Arbeitsmarkt im Dezember

11 =Wien, 13.1. (RK-LOKAL) Ende Dezember waren in Wien 37.633 Menschen als arbeitslos gemeldet, das sind um 4.086 mehr als im Dezember des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im Dezember 1985 4,8 Prozent.++++

In den einzelnen Sparten ergab sich folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer die Veränderung zum Dezember des Vorjahres): Angestellte 11.423 (+ 1.635), Bau-Holz 4.749 (+ 992), Bekleidung-Textil-Leder 711 (+ 123), berufliche Rehabilitation 1.247 (+ 10), Graphik-Papier 561 (- 42), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 7.545 (+ 913), Lebensmittel 673 (+ 15), Metall-Chemie 4.322 (- 434), persönliche Dienste-Gastgewerbe 6.402 (+ 874).
(Schluß) sei/rr

NNNN

Gemeinderat a.D. Matthias Glatzl gestorben

12 Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) Am Sonntag früh erlag der langjährige Wiener Gemeinderat und Landtagsabgeordnete Dr. Matthias GLATZL (ÖVP) seiner schweren Krankheit. Glatzl, geboren 1922, gehörte von 1964 bis 1983 dem Gemeinderat an und war bis zu seiner Pensionierung einer der Vorsitzenden des Gemeinderates. Daneben übte er die Funktion eines stellvertretenden Vorsitzenden im Aufsichtsrat des Dorotheums aus. Seit 1984 war Glatzl Träger des Großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien. (Schluß) red/rr

NNNN

Hofmann: Stadterneuerungsfonds leistet erfolgreiche Arbeit

13 Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) "Der Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds leistet eine erfolgreiche Arbeit. Wien ist - aufgrund der Tätigkeit des Fonds - das einzige Bundesland mit sinkenden Grundstückspreisen. Im Bereich der Stadterneuerung beginnen die neuen Förderungsbestimmungen nach einer unvermeidlichen Umstellungs- und Anlaufphase nun voll zu greifen. Wenn man den Umfang der Fondstätigkeit des letzten Monats auf das ganze Jahr hochrechnet, so werden sogar schon die - sehr weit gesteckten - finanziellen Grenzen der Sanierungsförderung erreicht." Dies betonte der Präsident des Stadterneuerungsfonds, Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN, am Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" im Zusammenhang mit Äußerungen von FPö-Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL in einer Wiener Tageszeitung. Die erfolgreiche Arbeit des Fonds wird, wie Hofmann betonte, auch von der großen Oppositionspartei anerkannt. "Auch der Kontrollamtsbericht über den Fonds enthält keinerlei größere oder grundsätzliche Beanstandungen. Dr. Hirnschall betreibt da offenbar Oppositionspolitik um jeden Preis", schloß Hofmann. (Schluß) ger/gg

NNNN

Busek: Holdingbetriebe privatisieren

14 =Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) Die Frage des öffentlichen Eigentums an Wirtschaftsbetrieben sei in Wien immer schon eher pragmatisch als ideologisch behandelt worden, meinte Vizebürgermeister Erhard BUSEK (ÖVP) Montag in einem Pressegespräch. Jetzt müsse ernsthaft überlegt werden, wie man Betriebe der Wiener Holding privatisieren könne. Dafür solle eine Holding die Verwaltung der Spitäler übernehmen.+++

"Reif für die Privatisierung", so führte LAbg. Ferdinand MAIER (ÖVP) näher aus, seien vor allem die Augarten-Porzellanmanufaktur und die Kuranstalt Oberlaa, die beide vor umfangreichen Investitionen stehen (rund 80 Millionen Schilling bei Augarten und mindestens 50 Millionen in Oberlaa). Anstelle einer Fremdfinanzierung solle die Umwandlung in Aktiengesellschaften oder die Kooperation mit privaten Partnern gesucht werden, meinte Maier. Auch die Restaurantkette WIGAST und der Verlag Jugend & Volk, fallen nicht mehr unter die Holding-Doktrin, die eine "kommunale Notwendigkeit" für Betriebe verlangt, die von der Stadt Wien geführt werden.

Die Organisationsform der Holding biete sich hingegen zur Lösung der Probleme der Wiener Spitäler an, erklärte Busek. Die Grazer Spitalsholding könne dabei als Modell dienen. (Schluß) wfo/rr

NNNN

Mobile Schwestern: Fast 243.000 Hausbesuche

15 =Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) Die mobilen Schwestern - "verlängerter Arm" der praktischen Ärzte in Wien - konnten im vergangenen Jahr einen neuen Einsatzrekord verzeichnen. Wie Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER mitteilte, wurden von den 81 mobilen Schwestern im Jahre 1985 insgesamt 242.911 Hausbesuche, das sind um über 13.000 mehr als 1984, durchgeführt.++++

Die Zahl der praktischen Ärzte, die von der Möglichkeit der Zusammenarbeit der mobilen Schwestern Gebrauch machen und diese als "verlängerten Arm" zu den Patienten schicken, stieg laut Stacher im Vorjahr auf 637 (gegenüber 629 im Jahr 1984). Die Zahl der betreuten Personen stieg von 4.289 (1984) auf 4.759. Beachtlich sind auch die von den eingesetzten Schwestern von 1. Jänner bis 31. Dezember 1985 zurückgelegten Wegstrecken: nämlich 347.461 Kilometer.

Zwtl.: Zusammenarbeit mit den Krankenanstalten

Dieser verstärkte Einsatz ist, wie der Stadtrat erklärte, unter anderem auch auf die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Wiener Krankenanstalten zurückzuführen, die viele ihrer Patienten zur Weiterbetreuung schon vor der Entlassung anmelden konnten. Aufgrund dieser Betreuungsmöglichkeit von frisch entlassenen Spitalpatienten konnte, wie Stacher betonte, auch die Aufenthaltsdauer wesentlich verkürzt werden. Abgesehen vom humanen Aspekt für die Patienten sind damit natürlich auch die Behandlungskosten im eigenen Wohnbereich wesentlich geringer als im Spital. (Schluß) zi/gg

NNNN

Amtseinführungen in der Poliklinik

Utl.: Stacher: Alle reden von den Kosten, niemand von der Leistung
- Medizin verlängert das Leben der Menschen

16 =Wien, 13.1. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER nahm Montag die Amtseinführung von
Univ.-Prof. Dr. Ernst MORITSCH als ärztlichem Direktor, Franz
POLASCHEK als Verwaltungsdirektor, Univ.-Doz. Dr. Peter PORPACZY als
Vorstand der Urologischen Abteilung und Univ.-Prof. Dr. Emerich
DEIMER als Vorstand des Röntgeninstituts der Poliklinik vor. Stacher
betonte in diesem Zusammenhang, es sei langsam unerträglich für alle
Betroffenen, wenn stets nur von den Kosten des Gesundheitswesens
gesprochen werde, niemand jedoch die Leistungen, die in den
Spitälern erbracht werden, zur Kenntnis nehme. Wien gibt von allen
österreichischen Bundesländern das meiste Geld für die Spitäler aus,
betonte Stacher.++++

Univ.-Prof. Dr. Ernst Moritsch folgte Univ.-Prof. Dr. Hans
Haschek als ärztlicher Direktor und war seit 1974 ärztlicher
Abteilungsvorstand der HNO-Abteilung der Poliklinik. Franz Polaschek
wurde nach Otto Katzinger Verwaltungsdirektor und war zuletzt
Verwaltungsdirektor des Mautner Markhofschen Kinderspitals.
Univ.-Prof. Dr. Peter Porpaczy löste Univ.-Prof. Dr. Hans Haschek
als Vorstand der Urologie ab. Propaczy war zuletzt Spitalsoberarzt
in der Poliklinik. Univ.-Prof. Dr. Emerich Deimer trat an die Stelle
von Univ.-Doz. Dr. Helmut Umek, der nun das Röntgeninstitut des
Wilhelminenspitals leitet.

Stadtrat Stacher verwies darauf, daß das Bewußtsein der
Bevölkerung für die Leistungen des Gesundheitswesens geweckt werden
müsse. Die ständig besseren Leistungen haben in den letzten Jahren
zu einer Verlängerung des Lebens geführt. Nicht übersehen dürfe auch
werden, unterstrich Stacher, daß in Wien jede fünfte aufwendige
Leistung für Nicht-Wiener Patienten erbracht werde, und daß hier die
größten Leistungen der Spitzenmedizin von ganz Österreich geboten
werden. Die Poliklinik, die in wenigen Jahren in adaptierte Räume
des Alten Allgemeinen Krankenhauses übersiedeln werde, diene in
nächster Zeit auch für verschiedene Erprobungen, wie etwa
Computereinsatz und Finanzierungsmodelle. (Schluß) and/gg